



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniae, 1610**

22. Von der Weiß der Nahrung vnsers Herren Iesu Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)



Das XXII. Capitel.

Von der Weise der Nahrung vnsers HERRN  
JESU CHRISTI  
SE 3.



**D**enn Speiß vnd Nahrung des HERRN JESU CHRISTI war schlechte / eynfältig / gering / gemeiniglich Brodt / Fischlin vñ Hönigsaym. Dannes wirdt nirgendes gelesen / daß er andere Speiß vnd Trancß gebraucht hab. Daß er enthielt sich nicht gänzlich mit den Nazareis vñnd Essenis von dem Wein trincken / noch mit den Pharisæern zweymal auff einen Sabbath die andere vñnd fünffte Ferien fastend / von etlichen Speisen / sondern brauchet den Wein mäßig / vñnd andere Speiß / wie andere Jüden pflegten. Daß es wahr sey / bezeuget die jenige Vergleichung / welche JESVS machet zwischen ihm vñnd Johanni dem Täufer: Johannes der Täufer / spricht er / ist kommen vñnd aß nicht Brodt / vñnd trancß keinen Wein / so saget ihr / Er hatt einen Teuffel bey im: Des Menschen Sohn ist kommen / isset vñnd trincket / so sagt ihr / Sie der Mensch ist ein Fresser vñnd ein Sauffer / ein Freund der Publicanen vñnd der Sünder.

Johannes berümbt vñnd fürtrefflich / wegen seines strengen Lebens / fastet vñnd enthielt sich von allen köstlichen Speisen vñnd Wohlustigkeiten / daß er nichts gekochts aß / wolt auch kein Brodt kosten / trancß lauter Wasser / vñnd vernahmet das Volck zur Buß vñnd Penitenz: JESUS aber war ein Vergeber der Schuld / brauchet ein sonderliche Freundschaft vñnd Lindigkeit der Sitten / berieff vñnd lude alle zur Gnad des Euangelij vñnd zum Reich Gottes / hielt zum Theyl Gemeinschaft mit den Sündern / daß er alle zu sich ziehen mocht. Darumb er nicht allein zu den Pharisæern / sondern auch Zöllnern vñnd offentlichen Sündern zu Gast gieng / wann er von ihnen beruffen ward / vñnd aß mit ihnen / was aufgesetzt ward. Ob solches wol auff die beste Weise angestellt war / konte er doch den Scheltworten der Pharisæer nicht entgehen / daß sie ihn hießen einen Weinsäufer vñnd Fresser / nit derenthalben / daß er etwa Speiß

vñnd Trancß vnmaßig empfieng / sondern disß lehren sie ihm fürnehmlich zum Laster / daß er Wein trancß / oder weil er ein Weintrinker / sintemahl Johannes nur ein Wassertrinker war. Darnach / daß er gewöhnliche Speiß brauchet / vñnd Joannes mit Hensschrecken / daß auch Sie selbst oft fasteten / vñnd sich vom Fleisch essen enthielten. Dieser Ursachen halben nenneten sie ihn <sup>quoyen</sup> / das ist / einen Schlemmer oder Fresser. Dann wann sie ihm einen Schein der Vnmaßigkeit hetten fürwerffen können / vñnd nur seinen Schatten gesehen / hetten sie freylich nicht still geschwiegen / weil sie im Tempel auff das aller schärfffste mit ihm zanketen / vñnd hören mußten / daß er zu ihnen allen saget: Welcher vnder euch kan mit einer

Ioan. 8.

Sünden zeihen? Dann als sie ihm kein Laster konten auffrücken / wurden sie verzagt / kleinlauchs / siengen an zu lästern / vñnd sagten: Du bist ein Samaritan / vñnd hast den Teuffel. Auff ein andere Zeit lehret er im Tempel vñnd sagt: Ein einiges Werck hab ich gethan / vñnd es wundert euch alle. Zeiget öffentlich an / sie haben ihm kein ander Laster können fürwerffen / als disß / daß er am Sabbath heylte vñnd gesund machte.

Ioan. 7.

Wie mäßig vñnd nüchtern der HERR JESUS auff den Gastereyen gewesen / beweisen vñ probieren öffentlich / schwehre / wichtige / stäts te Disputationes / so ei mit den Gästen gehalten. Dann so jemand Achtung darauff gibe / der wirdt finden / daß JESUS sey also zu Gasthausen / als wäre er in die Schul gange. Dann an beyden Drtzen lehret vñnd disputiret er mit den Schriftgelehrten vñnd Pharisæern / an beyden Drtzen macht er gesund / an beyden Drtzen war das Volck gegenwärtig. Seine Lehr vñnd Disputationes / so er auff Gastereyen gehalten / werden geweldet Luc. am 5. 7. 11. 14. 19. Capit. Die Heylung eines Wasserbüchtigen / am 14. Capit. Daß allenthalben Volck bey ihm gewesen / wirdt probiret Marci am 2. Cap. da also geschrieben sthet: Vñnd es begab sich / da er zu Tisch saß in seinem (nemlich Lehn) Haus / setzten sich vor Publicanen vñnd Sünder

Luc. 14.

Marc. 2.

in

zu Tisch

ipiph. lib. 1.  
ar. 16. to. 1.

uc. 7.  
ide S.  
Tho. part. 3.  
ju. 40. art. 2.

Ludolph.  
Carth. part.  
1. cap. 17.

Vide S.  
Tho. part. 3.  
2. 4. art. 1.

Marth. 11.



zu Tisch mit Jesu vñ seinen Jüngern:  
 Dañ er warē viel die im nachfolgetē.  
 Sagt nit/daß sie seyen von Matthæo zu Gast  
 geladen worden/sondern viel seyen Jesu nach  
 gefolget als Schatten/ allenthalben trangen  
 sich viel her zu/daß sie nur sehn möchten/was  
 geschehe/ vnd hören die Lehr von Jesu. Weil  
 aber die Häuser eng/vnd irer wenig begriffen/  
 muß das andere Volk draussen vorm Hauß  
 warten: Als Lucæ am 11. vnd 12. Cap. gesche-  
 hen vnd gelesen wirdt. Daß Jesus von einem  
 Pharisæer sey zu Gast geladen/vnd nach seiner  
 lange Rede/siengen die Pharisæer (spricht  
 er) vnd Schrifftweisen an hart auff in  
 zu tringe/ vñ im mit mancherley Fra-  
 gen den Mund zu stopffen/vnd laure-  
 ten auff in/vnd suchten ob sie etwas er-  
 lange könnten auß seinem Mund/daß  
 sie Vrsach zu im hetten in zu verklage.  
 Da nun so viel Volcks zuließ/daß

sie sich auch vndereinander tratten/ da  
 fieng er an/ vnd sagt zu seinen Jün-  
 gern/ hütet euch vorm Satorsteig der  
 Pharisee/ welches ist die Gleisnerey.  
 Dann es ist nichts so verborgen/ das  
 nit offenbahr werde: Noch heimlich/  
 das man es nicht wissen werde. Dar-  
 umb was ihr im Finsternuß gesagt  
 habt/ das wirdt man im Liecht sagen/  
 vnd was jr geredt habt ins Ohr in der  
 Kammer/ das wirdt man predigen  
 auff den Dächern/ &c.

Hoc loco Græca exemplaria pro his  
 verbis: Multis autem turbis concurrenti-  
 bus, sic habent: *ἰν οἷς ἡμετέρας ποιεῖται μετὰ τὴν ἑλπίαν*, Aliis circū-  
 stantibus.  
 hoc est: Interim dum ista fiunt, multis tur-  
 bis concurrentibus. Nam hæ voces *ἰν οἷς*  
 significant interea, sicut  
*ἐν οἷς ἡμετέρας*

Das XXIII. Capitel.

Vonder Kleidung vnseres HERRN JESU  
CHRISTI.

**D**ie Kleydung des Herren  
Christi Jesu war zimlich / traff  
oberein mit den Heyiligen Sit-  
ten vnnnd der Lehr / weder zu ge-  
ring / noch zu lösslich: Nemblich  
ein solches / wie es die Apoffeln auß seiner Dis-  
ciplin loben vnd beschreiben: Dann also will  
Paulus / das die Weber in zierlichem Kleyde  
mit Scham vnd Zucht sich schmuckten sollen.  
Vnd ein Bischoff solchs Kleyd brauchen soll /  
welchs weder zu lösslich noch zu gering. Da-  
rumb ist glaublich / des Herrn Kleyder seyen  
nicht grosses Gelds werth gewesen: Aber doch  
auch nit zu schlecht / das sie auß Verachtung  
von den Kriegesnechten zerrissen worden.  
Dann als die Kriegesnecht den Herrn Jesum  
geruehiget / haben sie seine Kleyder nicht ver-  
ächtslicher Wiß zerrisse / sondern vier Theyl  
darauf gemacht / vnnnd das Loß darumb ge-  
worfen / welches Theyl ein jeder haben solt.  
Wenn sie mit etwas werth weren gewesen / het-  
ten sie gewislich solche Theyl nit genommen.  
Weiter mehrer Johannes / die Kriegesnecht  
haben einen Rock darumb nicht zerschnitten /  
dieweil er vngedaget gewest / vnd dessentwegen  
wäre zertrennet vnntzlich gewest / welchen  
sie doch sonstn würden gehoylet haben / hies

rauf ist offenkundig/ die andere Kleider seyen nie  
auß Verachtung getheylet/ sondern weil sol-  
ches am süglichsten gewest/ vnd sich am besten  
geschickt/ denn wann solche juen verächtlich  
weren gewesen/ hetten sie viel mehr den vnge-  
nähnen Rock zerschnitten/ als die andere Klei-  
der/ zur mehrer Anzeigung der Schmach vnd  
Verachtung.

Lactantius meldet/ die Hentker haben ge-  
ganckt vmb Jesu Kleyder. So viel aber die  
Form vnd Gestalt der Kleyder anlangt/ haltē  
wir darfür/ er hab erstlich einen Rock getragē/  
welchen die Kriegsknecht mit zerhew-  
let: Wie aber dieser Rock geschaffen gewest/ vñ  
für ein Gestalt gehabt/ können wir hierauf  
schliessen/ daß der Rock von Flächsen oder rein-  
nem Leinwath der Priestern/ so ihnen biß auff  
die Knye hinab gieng/ gleichfalls auff Grie-  
chische Sprach genennet ward *χιτών*, Hebre-  
isch Chetonet. Euthymius meynet es sey dē  
innwendig Kleyde gewest/ welchs am blossen  
Leib anlege. Das außerste Kleyd toga talaris  
ein langer Ehrbarer Rock auff die Knochen  
hinab hangende/ wie die Jüde pflegten zu tra-  
gen/ der an den vier Ecken einen zerkerbten  
Saum eingewürckt hatte/ vñnd war Vio-  
lbraun/ oder wie ein Hyacinth.

Laet. lib. 14  
Inst. c. 18.  
Ioan. 19.

Hieron. de  
veste sacer.  
ad Fabi. to. 1  
Euth. in  
Marth. 27.

Euse.